

Zeitschrift: Amtliches Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Erziehungsdirektion des Kantons Zürich
Band: 25 (1910)
Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis.

Für das ganze Jahr 2 Fr.
inkl. Bestellgebühr und Porto.

Das Amtliche Schulblatt erscheint
je auf den 1. des Monats.



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 15 Cts.

Einsendungen und Gelder franko
an den
kantonalen Lehrmittelverlag.

Amtliches Schulblatt

des Kantons Zürich.

XXV. Jahrgang.

Nr. 8.

1. August 1910.

Inhalt: 1. Obligatorische Lieder für das Schuljahr 1909/10. — 2. Instruktionkurs im schwedischen Schulturnen für Leiter des Turnunterrichts. — 3. Vereinbarung zwischen der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich und dem Schulvorstand der Stadt Zürich betreffend die Einrichtung und den Betrieb einer kantonalen Übungsschule in Zürich. 4. Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden. — 5. Neuere Literatur. — 6. Inserate.
Beilage: Sammlung von Gesetzen und Verordnungen betr. das Unterrichtswesen. Neue Folge II. Bogen 29–31.

Obligatorische Lieder für das Schuljahr 1910/11.

(Erziehungsratsbeschluß vom 6. Juli 1910.)

Der Erziehungsrat,
auf den Antrag der Synodalkommission für Hebung des Volksgesanges vom 26. Mai 1910,

beschließt:

I. Für das Schuljahr 1910/11 werden nachbezeichnete Lieder als obligatorisch erklärt:

a) Primarschule, IV.—VI. Klasse.

1. Nr. 22. Das Lied vom Mond. Von Hoffmann von Fallersleben.

2. Nr. 64. Frühlingsanfang. Volksweise.

3. Nr. 138. Das Spiel. Von Mozart.

b) VII. und VIII. Klasse und Sekundarschule.

1. Nr. 29. Hymne. Von F. A. Schulz.

2. Nr. 130. Das Schweizerland. Von Ignaz Heim.

3. Nr. 158. Die Nacht. Von Franz Abt.

c) Für die VII. und VIII. Klasse von kleinen und mehrklassigen Schulen.

1. Nr. 34. Im Wald. Von Meves.

2. Nr. 14. Zum ersten August. Von C. Ruckstuhl.

II. Bekanntmachung im „Amtlichen Schulblatt“.
Zürich, 6. Juli 1910.

V o r d e m E r z i e h u n g s r a t e,
der Sekretär: Dr. *F. Zollinger*.

Instruktionskurs im schwedischen Schulturnen für Leiter des Turnunterrichts.

(Veranstaltet vom Erziehungsrat des Kantons Zürich, 13.—16. April 1910.)

A. Organisation des Kurses.

Durch Beschluß vom 16. März 1910 ordnete der Erziehungsrat für die Zeit vom 13.—16. April 1910 die Abhaltung eines Instruktionkurses in schwedischer Gymnastik an. Mit Einwilligung der städtischen Schulbehörden wurde der Kurs in die Turnhalle an der Riedtlistraße verlegt, da diese mit der schwedischen Sprossenwand ausgerüstet ist. Einberufen wurden die Turnlehrer der kantonalen Lehranstalten, ebenso diejenigen der städtischen Schulen Zürich und Winterthur und des evangelischen Lehrerseminars Zürich IV, ferner die Leiter der Lehrerturnvereine Zürich und Winterthur, und einzelne weitere Lehrer, die als Turninspektoren tätig sind. Im ganzen zählte der Kurs 18 Teilnehmer. Die Arbeitszeit dauerte je vormittags 8¹/₂—12 Uhr mit einer halbstündigen Pause von 10—10¹/₂ Uhr, und nachmittags 2¹/₂—5 Uhr. Die technische Leitung wurde Sven Molin, Vorsteher des Instituts für schwedische Gymnastik, Gartenstraße, Zürich II, übertragen, während mit der Oberleitung und organisatorischen Durchführung Seminarlehrer R. Spühler in Küsnacht betraut wurde. Zur Deckung allfälliger Spesen erhielten die Teilnehmer eine Entschädigung von Fr. 10, wenn in der Stadt Zürich, von Fr. 20, wenn sie außerhalb der Stadt Zürich wohnten. Die Kosten des Kurses belaufen sich im ganzen auf Fr. 400.

B. Verzeichnis der Übungen.

Einleitende Bemerkungen.

Im Unterschied vom deutschen Turnen öffnen die Schweden die Füße in der Grundstellung genau zum rechten Winkel.

Beim Knieheben wird der Fuß im Gelenk vollständig gestreckt. Bei allen Ausfall- oder Auslagestellungen befindet sich der Oberkörper in der Verlängerung des gestreckten Beines.

Unter „Armstrecken“ aufwärts (seitwärts, vorwärts, abwärts) wird Armbeugen zur Stoßhalte mit sofortigem, raschem, kräftigem Armstoßen in der angegebenen Richtung verstanden, wobei sich die Hände bei der 1. Bewegung schließen und die Finger bei der zweiten wieder kräftig gestreckt werden.

Wenn diese beiden Bewegungen mit einer Beinbewegung zusammen ausgeführt werden müssen, z. B. Vorschrift links mit Armstrecken aufwärts, so erfolgt die erste Armbewegung für sich allein und der Vorschrift zusammen mit der zweiten; ebenso verhält es sich bei der Rückbewegung. Bei zwei Beinbewegungen kommt auf jede auch eine Armbewegung.

Die Ausführung der Übungen erfolgt in verschiedenen Ausgangsstellungen; die Art und Weise, wie man eine solche einnimmt, wird vorher beschrieben; nachher wird nur noch darauf verwiesen. Die gleiche Hauptübung folgt oft mehrmals nacheinander. Die spätern Formen sind gegenüber der ersten von intensiverer Wirkung. Die Steigerung wird teils durch Ausführung von Arm- und Beinbewegungen in der Stellung, also längere Dauer der Übung, teils durch eine anstrengendere Ausgangsstellung erreicht.

Zu einem weiteren Steigerungsgrad soll nicht übergegangen werden, bevor nicht die leichtere Form in vollständig richtiger Weise dargestellt worden ist. Überhaupt muß bei den stark wirkenden Übungen ein langsames Fortschreiten durchaus als Regel betrachtet werden.

Ein besonderes Augenmerk ist auf die korrekte Ausführung der Übungen zu richten. Ihre Wirkung kann eben nicht bloß eine intensiv gute, sondern auch eine intensiv schlechte sein, sobald die Darstellung eine unrichtige ist. Für die Tagesübungen muß jeder Schüler seinen Platz an den verschiedenen Aufstellungsorten genau kennen und der Wechsel in der Aufstellung darf nur wenige Sekunden beanspruchen, wenn nicht sehr viel Zeit unnütz verloren gehen soll.

Empfehlenswerte Literatur:

1. Die Gymnastik an den schwedischen Volksschulen von

- Prof. Dr. F. A. Schmidt, Bonn. Zweite verbesserte Auflage mit 42 Abbildungen. Preis Fr. 1.75. Berlin, Weidmann'sche Buchhandlung 1909.
2. Lehrbuch der schwedischen Gymnastik von L. M. Töm-
gren. Preis Fr. 8.—. Verlag von M. Langguth, Eß-
lingen a. N. 1908.
 3. Das schwedische Schulturnen. In Form von Tagesübun-
gen von C. H. Liedbeck. Übersetzt von Z. A. Selter.
Zweite verbesserte Auflage. Preis Mk. 3.60 geb. Mar-
burg. N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung 1910.
 4. Essai critique de la gymnaste suédoise par le Dr. Alb.
Kaisin. Avec 374 gravures. Prix ca. Fr. 6.—. Bruxel-
les. Henri Lamertin, libraire-éditeur, Rue du marché
aux bois 20, 1906.
 5. Méthode de gymnastique édurative par le capit.-comman-
dant Lefébure. Preis Fr. 6.50. Bruxelles.

I. Ableitende Beinbewegungen.

Sie haben den Zweck, die Blutverteilung zu regulieren, d. h. das Gehirn oder die inneren Organe von überschüssigem Blut zu befreien und dieses den untern Gliedmassen zuzuleiten.

1. Ausgangsstellungen: Grundstellung, Grätschstellung (die Fersen nur zwei Fußlängen auseinander), Vorschrift- und Schrägschrittstellung vw. (nur eine Fußlänge), Schlußstellung, Vorschriftstellung (aus der Schlußstellung, Füße parallel). Die Hände befinden sich im Hüftstütz oder in der Nackenhalte. In einer dieser Stellungen: Zehenstand (langsam, möglichst hoch).

2. In der Grund- oder Grätschstellung: Zehenstand, Kniebeugen, 4 T.

3. In der tiefen Kniebeuge: Rasches Kopfdrehen links u. rechts.

4. Schrittstellungen l. u. r. in zwei (vier) verschiedenen Richtungen nacheinander im Takt.

5. Marschieren, vor allem hoher Zehengang.

II. Atmungsübungen.

Sie sollen den Atemgang erleichtern und die Mechanik des Atmens verbessern, sowie die gesteigerte Herztätigkeit beruhigen. (10—15malige Wiederholung der Bewegung).

1. In der Grundstellung: Armheben sw. mit tiefem Einatmen, Senken und Ausatmen.

2 = 1 mit Seithalte der Arme (Kammlage): Wechsel z. Hochhalte m. Einatmen, z. Seithalte m. Ausatmen.

3. Armheben swh. (Drehen in der Seithalte z. Kammlage) mit Einatmen, Armsenken sw. (Drehen in der Seithalte z. Ristlage) m. Ausatmen.

4. Armheben swh., Armsenken sw. (Ausführung wie 3).

5. Zehenstand m. Armheben sw., Senken.

6 = 1 mit Seithalte der Arme (Kammlage): Zehenstand m. Wechsel z. Hochhalte, Senken m. Wechsel z. Seithalte.

7 = 5, aber mit Armheben swh., Armsenken sw.

8. Zehenstand u. Senken m. Armüb. v. 4.

9. Zehenstand m. Armheben swh., Kniebeugen m. Armsenken sw.

III. Spannbeugstehende Übungen.

Die Hauptwirkung der Spannbeuge besteht in einem kräftigen Strecken, sogar Überstrecken des Brustteils der Wirbelsäule, wodurch eine Erweiterung des Brustkorbes besonders in seinem obern Teil herbeigeführt wird. Hieraus ergibt sich eine intensive Lüftung der beim gewöhnlichen Atmen etwas wenig arbeitenden Lungenpartien. Dazu kommt eine wesentliche Kräftigung der Rückenmuskulatur.

I. Gruppe.

Spannbeugstehende Übungen an festen Stützen (Sprossenwand, Mauer), gegen welche die Hände stützen.

1. Im Seitstand an der Sprossenwand Armsrecken aufwärts, einen Schritt (Fußlänge) vortreten: Spannbeuge, Aufrichten. Zum Ausgleich: tiefes Rumpfbeugen vw., Strecken, dann ableitende Beinbewegung: Zehenstand, Kniebg. 4 T. (Hüftstütz d. Hände).

Bemerkung: Die Spannbeuge wird eingeleitet durch eine Rückwärtsbewegung der Arme, zwischen welchen der

Kopf unbeweglich wie in der Grundstellung verharret. Bei vollständig festgestelltem Becken fällt der Körper rückwärts und findet seinen Halt durch den Stütz der Zeigefinger. Der Schwerpunkt liegt hinter den Fersen und der Körper müßte ohne den Stütz der Hände rückwärts fallen; die Beine stehen je nach der Entfernung von der Wand mehr oder weniger schräg. Je größer dieser Abstand wird (zwei, drei Fußlängen), desto anstrengender und schwerer wird die Übung. Diese verschiedenen Entfernungen bedeuten also selber verschiedene Steigerungsgrade, welche nur ganz allmählich anzuwenden sind. Das ausgleichende Rumpfbeugen vw. und die ableitende Beinbewegung nach der Spannbeuge sind zur Regel zu machen.

Als hauptsächlichste Fehler kommen vor: Heben der Fersen, Beugen der Knie, Aufgeben der gestreckten Haltung im Hüft- u. Schultergelenk, so daß die Brust einsinkt und sich die Schultern dem Gerät nähern, ferner Vorwärtsneigen des Kopfes.

2. In der Spannbeugestellung (Zeigefinger an eine Sprosse gestützt oder Anfassen einer solchen von unten her mit stark nach oben gebeugten Handgelenken): Zehenstand, Senken.

3. Seitschritt l. u. r. m. Armstrecken aufw. (2 Beweg.), Spannbeuge: Zehenstand, Senken.

4 = 2 : a) Knieheben, Senken. b) Knieheben l., Senken l. u. sofort Heben r. u. s. f.

5 = 2 : a) Beinheben vw., Senken. b) Beinheben l. vw., Senken l. u. sofort Heben r. u. s. f.

6 = 2 : Knieheben l., Beinstrecken l. vw., Knieheben l. vw., Senken. Dasselbe r.

7 = 2 : Beinheben l. vw., Zehenstand r., Senken, Bein-senken l. Dasselbe r.

8. In der Grund- (Seitschritt-) Stellung Spannbeuge (Arme wagrecht): Armbeugen und -strecken.

9. Am schulterhohen Reck: Sprung z. Seitstütz kammgr., Felgabschwung z. Standhang mit gegrätschten Beinen: Wechsel von Spannbeuge u. Standhang, z. Schluß Aufrichten z. Seitstand rl., ausgleichende Rumpfübg. und ableitende Beinbewegung (Atmungsübung).

10. In der Grund- (Seitschritt-) Stellung Spannbeuge: Tieferfassen l. u. r. um eine (2, 3) Sprosse, ebenso zurück; auch r. u. l. (Also l. u. r. an die nächst tiefere, dann an die zweitnächste u. s. f., ebenso beim Zurückgehen).

11 = 10, aber noch tiefer hinunter m. Kniebeugen.

Bemerkung: Die Übungen 10 und 11 dürfen keine Verstärkung der Lendenbeugung hervorbringen.

II. Gruppe.

Spannbeugstehende Übungen an lebendigen Stützen. Die Übungen der I. Gruppe können auch m. Stützen durch Nebenschüler gemacht werden. Z. B. vorderes Glied: Armstrecken aufw. — Hinteres Glied: Vorschrift l. m. Armstrecken aufw. Vorderes Glied: rückwärts Fallen z. Spannbeuge. — Hinteres Glied: Fassen der Handgelenke der vordern. Nachher $\frac{1}{2}$ Dr. u. Wechsel d. Rollen.

III. Gruppe.

Rumpfbeugen rückwärts mit u. ohne Stütz. Das sind keine spannbegstehenden Übungen, kommen ihnen aber nahe.

1. Im Seitstand rl. am Reck, Stemmbalken etc. (Gesäß gegen das Gerät gelehnt) mit Hochhalte der Arme: Rumpfbeugen rw. (die Beugung erfolgt erst oberhalb d. Lenden, die Hüften bleiben.)

2. In der Vorschriftstellung m. Hochhalte d. Arme: Rumpfbeugen rw.

3 = 2, aber in der Seitschrittstellung.

4 = 1, aber in der Rumpfbeugstellung: Armbeugen z. Stoß, Armstoßen aufw.

5 = 2 oder 3, aber in der Rumpfbeugstellung: Armbeugen z. Stoß, Armstoßen aufw.

6 = 2, dann Schlußtritt l. m. Armbeugen z. Stoß (die Rumpfbeugehalte bleibt) u. sofort Vorschrift r. m. Armstoßen aufw. u. s. f.

IV. Gleichgewichtsübungen.

Sie haben einen Einfluß auf den Körper, ohne große Kraftentfaltung zu verlangen, machen ihn geschmeidig und führen zu seiner sichern Beherrschung.

1. Im Seitstand vl. an der Sprossenwand (Reck, Barren), Fassung mit beiden Händen (die Schultern zurückgezogen):

a) Knieheben l. (r.). b) Knieheben l., Senken l. u. sofort Knieheben r. u. s. f. c) Gehen an Ort m. Knieheben. (Leichtes u. rasches Niederstellen.)

2. In der Grundstellung: Die Übung von 1.

3. Im Stehen auf einem Bein mit Knieheben des andern. Beugen und Strecken des Fußgelenkes.

4. In der Grundstellung: Langsames Beinheben l. sw., Senken. Dasselbe als Spreizen. Langsames Beinheben l. sw., rasches Senken und Wiederheben.

5 = 3 : Beinstrecken rw. (langsam), Knieheben l. u. s. f.

6 = 5 : aber Beinstrecken vw.

7 = 3 : Knie auswärts führen. (Der Oberschenkel dreht sich in einer wagrechten Ebene um 90° n. außen).

8. Die Übg. 5, 6 u. 7 werden auch in der Schlußstellung u. ohne u. mit Hochhalte d. Arme ausgeführt.

9. a) In der Vorschriftstellung (Füße parallel) m. Hochhalte der Arme: Zehenstand, Senken.

b) In der Ausfallstellung l. vw. (Füße parallel) u.: Zehenstand l., Senken.

c) In der Zehentrittstellung l. rw.: Kniebeugen r. (bis z. Sohlenstand l.), auch mit Hochhalte d. Arme.

d) Im Seitstand rl. an der Sprossenwand, den l. Fuß auf einer Sprosse: Kniebeugen r.

e) In der tiefen Kniebeuge: Armstoßen aufw., sw., aufw., sw.

V. Bewegungen für Schultern, Nacken und Rücken.

In richtiger Weise ausgeführt, bewirken diese Übungen in verhältnismäßig kurzer Zeit eine richtige Lage der Schulterblätter, eine gute Haltung des Kopfes wie des obern Rumpfes überhaupt.

1. Aus der Vorhalte der Arme (Armstrecken vw.): Rasches Hochheben der Arme, Armschwingen rw. u. s. f. Wichtig ist, daß die Schulterblätter von Anfang bis zum Ende einander möglichst genähert sind, also während der ganzen Übung Schultern zurück.

2. In der Grätschstellung (2 Fußlängen): Rumpfeigen vw. (Hände im Hüftstütz, in der Stoßhalte, in der Schlag-

halte, in der Hochhalte). Auch Rumpfneigen, Rumpfbeugen vw., 4 T.

3. Im Liegen auf den Oberschenkeln quer über die Bank, Stütz der einwärts gedrehten Hände am Boden: Heben des Oberkörpers (weniger in der Lenden- als in der Rückengegend) m. Armbeugen z. Hüftstütz (z. Stoßhalte, z. Schlaghalte), Senken d. Oberkörpers m. Stützen d. Hände am Boden.

4 = 3 : mit Armheben vwh.

5 = 3 Oberkörper gehoben m. Stoßhalte d. Arme: Armstoßen sw., rasch (mehrmals).

6 = 5 aber Armstoßen aufw.

7 = 5 aber aus der Schlaghalte rasches Armstrecken (Armschlagen).

8 = 3 mit Hüftstütz: langsames Senken des Oberkörpers (die Stirne bis an den Boden). Wiederheben (Drehung des steifen Oberkörpers im Hüftgelenk). Auch mit Hochhalte der Arme.

9. In der Grätschstellung m. Seithalte d. Arme: Rumpfneigen vw., Armbeugen z. Stoß, Armstoßen sw., mehrmals.

10 = 9 m. Vorhalte d. Arme: Rumpfneigen vw. (Arme wagrecht), Wechsel z. Hochhalte, Armschwingen rw., mehrmals.

11 = 9 : Rumpfneigen vw., Armdrehen z. Kammlage, Wechs. z. Hoch- u. Seithalte.

12 = 9 m. Hochhalte d. Arme: Rumpfneigen vw., Armbeugen z. Stoß, Armstoßen aufw.

13 = 9 m. Schlaghalte d. Arme: Rumpfneigen vw., Armbeugen, Armstrecken (Armschlagen).

14 = 9 Hoch-(Seit-)halte der Arme: Rumpfneigen vw., Armbeugen z. Stoß, Stoßen aufw., Stoßen sw., Stoßen aufw. etc.

15. Ausfall l. vw. m. Armbeugen z. Stoß (Oberkörper in der Fortsetzg. d. gestreckten Beines): Armstoßen sw.

16. Ausfall l. vw. m. Armstrecken sw. (Kammlage): Wechsel der Hoch- u. Seithalte.

17. In der Ausfallstellung vw. m. Stoßhalte der Arme: Armstoßen aufw.

18 = 17 m. Vorhalte d. Arme: Wechsel z. Hochhalte, Armschwingen rw., Armschwingen vwh.

19 = 17 m. Schlaghalte d. Arme: Armstrecken, Armbeugen (Armschlagen).

20 = 17 : Armstoßen aufw. u. sw.

21. Auslage l. rw. z. Zehentritt l. (Fußgelenk gestreckt), m. Armbeugen z. Stoß: Armstoßen aufw.

22 = 21, aber mit Hochhalte d. Arme: Armschwingen rw., vwh.

23. Ausfall l. schräg vw. m. Rumpfdrehen l., $\frac{1}{8}$ Dr. (die Schulterlinie ist parallel z. Standfuß) u. Stoßhalte der Arme: Armstoßen aufw.

24 = 23, aber m. Armstrecken sw., Drehen z. Kammlage: Wechsel der Seit- u. Hochhalte.

25 = 23, aber m. Armstrecken aufw.: Armschwingen rw., vwh.

26 = 23, aber m. Schlaghalte d. Arme: Armstrecken, Armbeugen (Armschlagen).

27. Im Seitstand rl. an der Sprossenwand, den l. (r.) Fuß an einer Sprosse eingehängt: Ausfall r. (l.) vw. m. Hochhalte der Arme, Armbeugen z. Stoß, Armstoßen aufw. (Das l. (r.) Knie ist gestreckt.)

28 = 27, aber m. Armschwingen rw., vwh.

29 = 27, aber Wechsel d. Seit- u. Hochhalte.

30 = 27, aber mit Armschlagen.

31 = 27, aber Rumpfbeugen vw.

32 = 27, aber Zehenstand r. (l.), (der Körper soll nicht höher kommen).

33. Beinheben l. rw. m. Kniebg. r. z. Standwage vl. (Hüftstütz, Stoßhalte etc.). In dieser Stellung verschiedene Armübungen.

34 = 35, aber in der Stellung Zehenstand r. (der Körper soll nicht höher kommen).

VI. Bauchmuskelübungen.

Sie kräftigen die Muskeln der Bauchdecke und wirken direkt auf die in der Bauchhöhle liegenden Organe, verhindern den Hängebauch und sind deswegen wichtig für die Be-

kämpfung der schlechten Körperhaltung. (Hohlrücken, runder Rücken.)

1. Im Seitsitz auf der Bank, Hände im Hüftstütz, die Füße werden von einem Mitschüler festgehalten oder an der untersten Sprosse festgehakt: Rücksenken des (steifen) Oberkörpers (45°), Heben. (Die ganze Bewegung besteht in einer Drehung im Hüftgelenk, der Kopf bleibt ruhig.)

Das Rücksenken erfolgt auch bis zur wagrechten Lage des Körpers, schließlich ganz hinunter.

2 = 1, aber im Sitz auf dem Boden (auf einer Bank, Beine wagrecht), dazu Stoßhalte, Hochhalte der Arme.

3 = 2, aber mit Stoßhalte der Arme Rücksenken um 45° : Armstoßen aufw., Armbeug. z. Stoß.

4. In der Rückenlage m. Hochhalte der Arme: Beinheben, 45° , 90° .

5 = 1, Rücksenken m. Vorhalte d. Arme (wagrecht), Wechsel z. Hochhalte, Armschwingen rw.

6. Im Seitstand am brusthohen Reck, die Füße senkr. unter der Stange, Fassung rgr. m. gebeugten Armen, der Körper steht etw. schräg rw, ist aber vollständig gestreckt: Beinheben l. (r.) vw.; auch Senken l. u. sof. Heben r., u. s. f.

7. Zehenstand, tiefes Kniebeugen, Knien (Knie geöffnet, Fußgelenke u. Hüften gestreckt): Rumpfbeugen rw. (2 Arten), a) der Körper beugt sich oberhalb der Lenden, b) der Oberkörper bleibt gestreckt u. dreht sich in den Kniegelenken.

8 = 7 m. Hochhalte d. Arme: Armbeugen z. Stoß, Armstoßen aufw.

9. Im Knien l. (r.) m. Hochhalte der Arme: Rumpfbeugen rw. (7a).

10. Im Seitstand vl. am hüfthohen Reck, das linke Knie eingehängt u. der l. Fuß von einem Mitschüler festgehalten: Rumpfbeugen rw. (die Beugung beginnt im obern Teil), mit Hüftstütz, Nackenhalte, Hochhalte.

11. Im Seitstand vl. den l. (r.) Fuß auf eine Sprosse gestellt, m. Hochhalte d. Arme: Rumpfbeugen rw. Dasselbe mit lebend. Stütze. (Nr. 1: Ausf. l. vw., Nr. 2: Beinheb. r. vw. z. Niederstellen auf dem l. Oberschenkel v. Nr. 1 (Festhalten d. Fußes).

12. Im Seithang rl. an der Sprossenwand: a) Knieheben. b) Knieheben, Beinstrecken l., Beinbeugen l. u. gleichzeitig Beinstrecken r. u. s. f. c) Knieheben, Beinstrecken. d) Beinheben. e) Beinheben, Öffnen u. Schließen d. Beine.

II. Gruppe.

1. Tiefes Kniebeugen m. Aufsetzen der Hände unter den Knien (Finger einwärts gedreht) u. Beinstrecken rw. z. Liegestütz vl.: Kopfdrehen l. (r.).

2. Liegestütz vl.: Hüpfen z. tiefen Kniebeuge u. zurück z. Liegestütz (Hände fest).

3 = 2 : Armbeugen u. -strecken.

4 = 2, Hüpfen z. Liegestütz m. gegrätschten Beinen u. zurück z. Liegestütz.

5. Im Liegestütz m. gegrätschten Beinen: Armheben l. (r.) vwh.

6 = 2 : Beinheben l. (r.).

7 = 2 : Beinheben l. (r.) m. Armheben r. (l.) vwh.

8 = 2 : sw. gehen (m. Weitergehen beginnen).

9. Im Liegestütz Füße auf der Bank: Kopfdrehen.

10 = 9 : Armbeugen u. -strecken.

11 = 9 : sw. gehen.

12. Im Liegestütz vor der Sprossenwand Höhersteigen m. den Füßen bis zum Handstand: Kopfdrehen.

13 = 12 : Handheben l. (r.)

VII. Wechselseitige Rumpfbewegungen.

Sie tragen zur harmonischen Ausbildung des Körpers wesentlich bei, müssen natürlich gleichmäßig für beide Seiten vorgenommen werden. Sie wirken wie die vorhergehende Klasse auch stärkend auf die Bauchwände.

I. Gruppe.

1. In der Schlußstellung m. Hüftstütz (Stoßhalte, Hochhalte, Nackenhalte): Rumpfdrehen l. (r.) langsam.

2 = 1, aber in d. Grätschstellung (2 Fußlängen).

3 = 1, aber in der Vorschriftstellung (eine Fußlänge).

4 = 1, aber in der Schrägschrittstellg. vw.

5 = 1, aber in der Vorschriftstellg. mit parallel gestellten Füßen.

6. In der Schlußstellung mit Rumpfdrehen l. (r.): Arm-

beugen z. Stoß, Armstoßen aufw., Armbeugen z. Stoß, Armstoßen abw.

7 = 6 m. Stoßhalte d. Arme: Armstoßen aufw., Armbeugen z. Stoß.

8. In d. Grätschstellung m. Hochhalte d. Arme u. Rumpfdrehen l.: Armbeugen z. Stoß, Armstoßen aufw.

9. In der Schrägschrittstellung l. vw. m. Hochhalte der Arme u. Rumpfdrehen l.: Armbeug. z. St., Armstoßen aufw. (zweimal), Wechsel z. Schrägschrittstellung r. m. Armbg. z. St. u. Armst. aufw. u.s. f.

10 = 9, aber in der Vorschriftstellung.

11. In der Seitschrittstellung m. Hochhalte der Arme: rasches Rumpfdrehen l. (r.).

12. In der Ausfallstellg. schräg vw. m. Hüftstütz (Hochhalte): $\frac{1}{8}$ Rumpfdrehen gegen den vorgestellten Fuß (Schulterlinie parallel z. rückgestellten Fuß).

13 = 12, aber $\frac{1}{8}$ Rumpfdrehen gegen den rückgestellten Fuß (Schulterlinie parallel zum vorgestellten Fuß, das gebeugte Knie nicht einwärts gedrückt).

14. Ausfall l. schr. vw. m. $\frac{1}{8}$ Rumpfdrehen l. (Stellg. v. 12) m. Armstrecken aufw.: Armbeug. z. Stoß, Armstoßen aufw.

15 = 14, aber Armschwingen rw. u. vwh.

16. In d. Grätschstellung m. Hochhalte d. Arme: Rumpfdrehen l., rascher Rumpfdrehwechsel, mehrmals.

II. Gruppe.

1. In der Schlußstellung: Rumpfbeugen l. (r.) sw.

2 = 1 m. Hochhalte r. (beidarmig, Nackenhalte): Rumpfbeugen l. (r.) sw.

3. In der Grätschstellung m. Hochhalte (Seithalte, Nackenhalte): langsames Rumpfbg. l. (r) sw.

4. Im Querstand r. am Reck, l. Hüfte an der Stange, Schlußstellung m. Hüftstütz l. u. Armstrecken r. aufw. (Armstrecken beidarm. aufw.): Rumpfbeugen l. sw.

5. In der Grätschstellung mit Hochhalte der Arme: rasches Rumpfbeugen l. (r.) sw.

6. In d. Vorschriftstellg. l. m. Hüftstütz l. u. Hochhalte r. (Nackenhalt): Rumpfbeugen l. sw.

7 = 4, aber in der Vorschrittstellg. l. m. Hochhalte der Armé.

8. Im Seitliegestütz (l. Hand am Boden, r. an einer Sprosse, Arme gestreckt): Beinheben r. sw.

9 = 8, aber Stütz der l. Hand an der untersten Sprosse.

10. In der Grätschstellung mit Hochhalte der Arme: Rumpfbeugen l. sw., rascher Rumpfbeugewechsel (mehrmals).

11. Im Querstand an der Sprossenwand l. Fuß in Kniehöhe auf eine Sprosse gestellt, r. Bein senkrecht m. Hochhalte der Arme: Rumpfbeugen r. sw.

12. In der Seitschrittstellung m. Hochhalte d. Arme: Rumpfbeugen r. sw., Radschlagen l. sw.

III. Gruppe.

1 In der Grund(Schluß)stellung Rumpfdrehen l. ($\frac{1}{8}$ Dr.): Rumpfbeugen rw., Rumpfneigen vw.

2 = 1 : aber Rumpfbeugen l. sw. m. Nackenhalte.

3 = 1 : aber Rumpfbeugen rw. (Rumpfneigen vw.) m. Hoch(Nacken-)halte.

4. Schrägschr. l. vw. m. Armstrecken aufw., $\frac{1}{8}$ Rumpfdrehen l.: Rumpfbeugen rw., Rumpfneigen vw., Rumpfbeugen vw., Rumpfneigen, Rumpfstrecken; Wechsel der Stellung und Wiederholung der Rumpfübung.

5 = 4 : aber Rumpfbeugen l. sw. (Hüftstütz, Hochhalte, Nackenhalte).

6. In der Seitschrittstellung m. $\frac{1}{8}$ Rumpfdrehen l.: Rumpfbeugen rw., Rumpfneigen vw. (Hochhalte, Nackenhalte).

7 = 6 : aber Rumpfbeugen l. sw.

8. Ausfall l. schr. vw. m. $\frac{1}{8}$ Rumpfdrehen l. u. m. Armstrecken aufw.: Rumpfneigen vw., Rumpfbeugen vw., Rumpfstrecken u. s. f.

9. Ausfall l. schräg vw. m. Nackenhalte (Hochhalte), Rumpfdrehen r. (Schultern in der Ebene des schreitenden Beines, Blick in der Richtung des Schreitens): Rumpfbeugen l. sw.

10. $\frac{1}{8}$ Rumpfdrehen l. m. Hochhalte (Stoßhalte), Rumpfbeugen rw.: Armbeugen z. Stoß, Armstoßen aufw. (mehrmals).

11 = 10 in der Schrägschrittstellg. vw.

12 = 10 in der Seitschrittstellg.

13. In der Schrägschrittstellung vw. mit Hochhalte d. Arme u. Rumpfbeugen rw.: Schlußtritt l. u. Schrägschritt r. vw. mit Armbeugen z. Stoß u. Stoßen aufw. (Der Oberkörper bleibt in der Rumpfbeugehalte rw.)

IV. Gruppe.

1. Armstrecken l. aufw., Armbeug. z. Stoß u. Stoßen l. abw. u. r. aufw. u. s. f.

2 = 1, aber Hochhalte l. u. Seithalte u. Wechsel.

3 = 1, aber Hochhalte l. u. Vorhalte r. u. Wechsel.

4 = 1, aber Seithalte l. u. Vorhalte r. u. Wechsel.

5. Die Übg. 1—4 auch in der Schlußstellung m. $\frac{1}{8}$ Rumpfdrehen.

6. Ausfall l. schr. vw. m. Armstrecken l. aufw. u. r. abw. — Stellungswechsel durch die Grundstellung m. Wechsel der Armhaltg. (Armbg. z. Stoß u. Armstoßen).

7. Ausfall l. schr. vw. m. $\frac{1}{8}$ Rumpfdrehen r. u. Armstrecken l. aufw. u. r. abw. Stellungswechsel durch die Grundstellung m. Wechsel d. Armhaltg. (Blick nach d. aufw. gestreckten Arm.)

8 = 7 : $\frac{1}{4}$ Rumpfdrehen l. m. Wechsel d. Armhaltg.

9 = 7 : Schlußtritt r. m. Armbeug. z. Stoß u. Ausfall l. schräg vw. m. Armstoßen l. auf- u. r. abw. (Die Drehstellung des Oberkörpers bleibt beim Schlußtritt.)

Dasselbe mit rw. Bewegung (Schlußtritt des vorgestellten Beines).

10 = 7 : Schlußtritt r. u. Ausfall r. schr. vw. (in der Richtg. d. r. Fußes) m. Wechsel der Armhaltg., ebenso l. u. s. f. (Die Schulterlinie ist immer gleichgerichtet mit dem vorgestellten Fuß.)

11. Ausfall l. vw. m. Armstrecken l. aufw. u. r. abw., Stellungswechsel z. Ausfall rw. m. Wechsel d. Armhaltg. durch Armschwingen.

C. Tagesübungen.

In einer schwedischen Tagesübung (Turnlektion) sind folgende Unterabteilungen enthalten:

1. Leichte, vorbereitende Übungen (Ordnungsübungen, ableitende Beinbewegungen, Armübungen, Kopf- und Rumpfbewegungen).

2. Spannbeuge.
3. Leichtere Hangübungen.
4. Gleichgewichtsübungen.
5. Übungen für Schultern, Nacken und Rücken.
6. Bauchmuskelübungen.
7. Marsch- und Laufübungen.
8. Wechselseitige Rumpfbewegungen.
9. Schwerere Hangübungen.
10. Springübungen.
11. Atmungsübungen und ableitende Beinbewegungen und andere leichtere Übungen ohne intensive Muskelarbeit.

Bemerkung: Ableitende Beinbewegungen und Atmungsübungen erfolgen auch innerhalb der Lektion, so bald sie nötig werden.

I. Leichtere Tagesübung.

1. Antreten, Einteilen der Stirnreihe, geöffnete Aufstellung: Kopfbeugen rw. Ein Schritt l. sw., ein Schritt r. sw., ebenso vw. u. rw. (Auf den Fußballen.) Schrägschritt l. vw., Zehenstand, 4 T. Armstrecken aufw., (2 Beweg.), abw. (2 Beweg.).

In der Schlußstellung Rumpfbeugen rw., Strecken, Rumpfbeugen vw., Strecken.

Zehenstand, Hüpfen z. Grätschstellung u. Grundstellung (auf den Fußballen), Atmungsübung.

2. An der Sprossenwand:

Spannbeuge: Zehenstand, Senken, mehrmals. Rumpfbeugen vw., Strecken. Spannbeuge mit Fassung einer Sprosse: Zehenstand, Senken. Rumpfbeugen vw., Strecken. Zehenstand, Kniebeugen. Kopfbeugen rw. m. Einatmen, Strecken m. Ausatmen.

3. Am Reck:

Standhang vl. rgr.: Armbeugen, zweimal u. zurück z. Seitstand: Beinheben l. u. r., zweimal u. zurück z. Seitstand. Kopfbeugen rw.

4. Geöffnete Aufstellung. In der Vorschriftstellung (Füße parallel) mit Hochhalte d. Arme: Zehenstand, Senken. Wechsel der Schrittstellung.

5. An der Bank:

Im Liegen auf den Oberschenkeln quer über die Bank, Stütz der Hände am Boden (die Füße werden durch eine Hilfe festgehalten):

Heben des Oberkörpers, Hände z. Hüftstütz, Tiefsenken vw., mehrmals. Dasselbe m. Nackenhalte beim Heben. Wechsel.

6. Bank:

Im Seitsitz (die Füße werden durch eine Hilfe festgehalten): Rücksenken des Oberkörpers (45°), Heben, ebenso mit tiefem Rücksenken. Wechsel.

7. Marschieren mit kleinen, raschen Schritten. Zehengang (möglichst hoch), Laufschrift. Anhalten u. Atemübung.

8. Geöffnete Aufstellung. In der Vorschriftstellung (Füße parallel) mit Nackenhalte: Rumpfdrehen l., mehrmals; Wechsel der Stellung. Zehenstand, Kniebeugen.

Ausfall l. schr. vw. m. Armstrecken l. auf- u. r. abw.

9. Am Reck:

Im Streckhang rgr. Armbeugen, zweimal.

10. Geöffnete Aufstellung: Zehenstand, Kniebeugen, Sprung an Ort m. Knieheben z. Kniebeuge, Strecken, ebenso m. $\frac{1}{4}$ Dr.

11. Zehenstand, Senken m. Armheben vwh. u. Senken sw. m. Ein- und Ausatmen.

II. Mittelschwere Tagesübung.

1. Einteilung z. geöffneten Aufstellung. Schlußstellung m. Nackenhalte. Ein Schritt vw., l. sw., r. sw., rw. Armheben vwh. m. leichtem Kopfbeugen rw. u. Einatmen, Senken sw. m. Ausatmen. Nackenhalte, Öffnen u. Schließen der Füße. Zehenstand, Kniebeugen. Knieheben l., Senken u. sof. Heben r., mehrmals. In der Schlußstellung m. Hochhalte r. u. Tiefhalte l.: Rumpfbeugen l. sw., mehrmals; Wechsel der Armhaltung, Rumpfbg. r. sw., Auslage l. schr. rw., Schlußtritt. Dasselbe mit Armstrecken r. aufw., l. abw., Kopfbeugen rw. m. Einatmen.

2. An der Sprossenwand:

In der Seitschrittstellung Spannbeuge, Zehenstand, Senken, mehrmals; Rumpfbeugen vw., Strecken. Wiederholung

mit Fassung an einer Sprosse. Rumpfbeugen vw., Strecken. Grundstellung, Zehenstand, Kniebeugen.

3. Klettertau:

Klettern m. Wechsel des Schlusses bei jedem Aufzug. Die Unbeteiligten Schwebgehen auf den Kanten m. Seithalte d. Arme (Knie etwas gebogen).

4. Geöffnete Aufstellung. Zehenstand m. Armheb. sw. (Einatmen). Armstrecken sw., Knieheben l., Beinstrecken rw., Knieheben l. Wechsel m. Armbeugen z. Stoß und Stoßen sw. u. s. f.

Im Zehenstand Armbeugen z. Stoß, Stoßen aufw., Beugen z. Stoß, Stoßen abw.

5. Ausfall l. schr. vw. m. Armstrecken l. aufw. u. r. abw., Wechsel der Armhaltg. durch die Stoßhalte.

6. Im Liegestütz vl.: Beinheben rw.

7. Marschieren, Laufschrift, Anhalten, Atemübung.

8. Geöffnete Aufstellung. Zehenstand, Kniebeugen: rasches Kopfdrehen l., vw., r., vw.

Im Liegestütz sl. m. Hochhalte des oberen Arms: Beinheben sw., Wechsel der Stellung. Atemübung, Nackenhalte, Schrägschritt l. vw.: Kniebeugen (besonders des Standbeins).

9. Reck:

Im Beugehang rgr.: Hangeln sw.

10. Geöffnete Aufstellung. Zehenstand m. Armheb. vw., Kniebeugen m. Wechsel z. Rückhalte, Sprung an Ort z. Kniebeuge m. Armschwingen vwh. u. Senken z. Seithalte, Strecken mit Armsenken.

11. Schrägschritt l. vw. m. Armstrecken aufw., $\frac{1}{8}$ Rumpfdrehen l.: Rumpfbeugen l. sw., mehrmals. Wechsel.

Nackenhalte, Zehenstand, Kniebeugen; auch tiefes Kniebeugen. Atemübung.

III. Schwere Tagesübung.

1. Geöffnete Aufstellung. Armheben vwh. m. Einatmen (Kopfheben rw.), Armsenken sw. m. Ausatmen (mehrmals). Seitschritt l. u. r. m. Armstrecken aufw.: Zehenstand, Kniebeugen. In der Seitschrittstellung m. Stoßhalte d. Arme: Kniebeugen m. Armstoßen aufw. In der Schlußstellung m. Stoßhalte d. Arme: Rumpfdrehen l., Armstoßen sw., Armbeugen z.

Stoß (mehrmals). Nackenhalte: Ausfall l. schr. vw., $\frac{1}{8}$ Rumpfdrehen l., $\frac{1}{4}$ Rumpfdrehen r., Stellungswechsel z. Ausfall r. schr. vw. u. s. f.

Im Zehenstand: Armheben sw. m. Einatmen (Kopfbeugen rw.).

2. Sprossenwand:

Spannbeuge m. Fassen einer Sprosse (Abstand 3 Fußlängen): Beinheben l. vw., Zehenstand, Senken, mehrmals; Stellungswechsel u. s. f. Rumpfbeugen vw., Strecken. Zehenstand, Kniebeugen (mehrmals), Atmungsübung.

3. Reck:

Im Querbeugehang Hangeln rw. Im Beugehang kgr. Walzdrehhangeln sw.

4. Geöffnete Aufstellung. Auslage l. rw. m. hohem Zehenstand l., Beinheben l. rw. z. Standwage vl. (das r. Knie bleibt gebeugt).

5. Bank.

Im Liegen quer über die Bank: Heben des Oberkörpers m. Armheben sw., Drehen z. Kammlage, mehrmaliger Wechsel der Seit- und Hochhalte.

6. Sprossenwand.

Im Seithang rl. (an d. obersten Sprosse): Knieheben beidbeinig, Strecken vw., letztere Bewegung mehrmals, Senken: Beinheben, Öffnen und Schließen der Beine, Senken.

7. Marschieren: Zehengang. Kurztreten. Laufschrift. Anhaltung und Atmungsübung.

8. Klettergerüst: An zwei schrägen Stangen Hangeln auf- und abwärts.

9. Sprossenwand.

Im Querstand den l. Fuß unter einer Sprosse eingehakt m. Hochhalte der Arme: Rumpfbeugen r. sw. Wechsel.

Geöffnete Aufstellung. Zehenstand m. Armheben sw., Kniebeugen m. Wechs. z. Hochhalte.

10. Pferd breit (ohne Pauschen).

Wende, Hochwende mit Anlauf.

11. Geöffnete Aufstellung. Armstrecken sw., Rumpfbeugen vw. (leicht), Wechsel z. Hochhalte mit Einatmen u. s. f. Schlußstellung mit Nackenhalte: Rumpfdrehen l., Rumpfbeu-

gen l. sw., ebenso gegengleich. Armstrecken aufw., Zehenstand, Kniebeugen, Armstrecken sw. u. aufw.. zweimal. Atmungsübung.

K ü s n a c h t, 5. Mai 1910.

Der Berichterstatter: Rud. S p ü h l e r, Seminarlehrer.

Vereinbarung zwischen der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich und dem Schulvorstand der Stadt Zürich betreffend die Einrichtung und den Betrieb einer kantonalen Übungsschule in Zürich.

(Genehmigt vom Regierungsrate am 27. Dezember 1909.)

1. Die Stadt Zürich errichtet im Schulhaus Wolfbach, eventuell im Provisorium Müller-Werder am Wolfbach für die methodisch-pädagogischen Übungen der Lehramtskandidaten an der Hochschule in Zürich auf Beginn des Schuljahres 1910/11 eine Übungsschule.

Diese umfaßt folgende gemischte Schulabteilungen mit je einer Lehrkraft:

- a) eine Abteilung für die 1.—3. Primarklasse mit 45—50 Schülern,
- b) eine Abteilung für die 4.—6. Primarklasse mit 45—50 Schülern,
- c) eine Abteilung für die 7. und 8. Primarklasse mit zirka 30 Schülern,
- d) eine Abteilung für die I. und II. Sekundarklasse mit 30—35 Schülern,
- e) eine Abteilung für die III. Sekundarklasse mit 30—35 Schülern.

In den zwei- und dreiklassigen Abteilungen werden die Schüler soweit als möglich gleichmäßig auf die einzelnen Klassen verteilt.

2. Außer den für Unterbringung der fünf Abteilungen der Übungsschule erforderlichen fünf Schulzimmern stellt die Stadt Zürich der Übungsschule noch ein sechstes Zimmer für Lehrübungen mit kombinierten Klassen zur Verfügung.

3. Die Lehrer der Übungsschule werden auf den Vorschlag der Zentralschulpflege nach Anhörung der betreffenden Kreis-schulpflegen vom Erziehungsrat bezeichnet.

Die Lehrer der Primärabteilungen erhalten neben der üblichen städtischen Besoldung eine jährliche Zulage von Fr. 400; die Sekundarlehrer eine solche von Fr. 600. Die besonderen Verpflichtungen der Lehrer und ihr Verhältnis zum Leiter der methodologischen Übungen werden vom Erziehungsrat auf Antrag der Aufsichtskommission durch ein besonderes Reglement bestimmt.

4. Für die fünf Abteilungen der Übungsschule gelten, soweit nicht von der Aufsichtskommission Ausnahmen bestimmt werden, die Vorschriften der städtischen Schulordnung.

5. Im Schulhaus Wolfbach wird die bestehende Sammlung für Anschauungsobjekte durch die von der Erziehungsdirektion unentgeltlich abzutretende obligatorische Sammlung erweitert und erhält von der Stadtverwaltung für Reparaturen und Ergänzungen einen alljährlichen Beitrag von Fr. 500. Die Sammlung dient allen Schulklassen, die sich im Schulhause befinden und bleibt für den Fall des Eingehens der Übungsschule Eigentum der Stadt.

6. Die Erziehungsdirektion leistet der Stadt eine jährliche Entschädigung von Fr. 6000, aus welcher die Stadt die Extrazulagen an die Lehrer zu bestreiten hat.

7. Die Leitung und Beaufsichtigung der Übungsschule steht einer Aufsichtskommission, bestehend aus 5 Mitgliedern, zu, von welchen die Erziehungsdirektion zwei, der Schulvorstand drei Mitglieder bezeichnet; in dieser Kommission sitzt der Leiter der methodologischen Übungen mit beratender Stimme.

8. Dieses Übereinkommen gilt zunächst für die Dauer von fünf Jahren; von da ab kann es von beiden Kontrahenten auf eine Kündigungsfrist von einem Jahre je auf 1. Mai gelöst werden.

Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden.

1. Lehrpersonal der Volksschule.

A. Primarschule.

Rücktritte:

Bezirk	Schule	Lehrer	Heimatort	Schuldienst	Datum des Rücktritts
Horgen	Adliswil	Buchmann, Luise ¹⁾	Zürich	1905-1910	15. Aug. 1910
Uster	Zimikon	Schäppi, Jakob ²⁾	Oberrieden	1877-1910	30. April 1910
Winterthur	Kollbrunn	Müller, Jakob	Volketswil	1905-1910	18. Juni 1910
Bülach	Eschenmosen	Egli, Emil ²⁾	Herrliberg	1870-1910	31. Juli 1910

Verweserei:

Bezirk	Schule	Name und Heimatort des Verwesers	Amtsantritt
Winterthur	Kollbrunn	Steinemann, Hans, v. Elgg	27. Juni

Errichtung von Vikariaten:

Bezirk	Schule	Lehrer	Ursache	Beginn bew. Dauer	Vikar
Zürich	Zürich III	Wolfer, Edwin	Urlaub	15.-20. Aug.	Utzinger, Marta, v. Töb
"	" III	Walder, Aug.	"	15.-20. "	Heuberger, Luise, v. Jonschwil
"	" III	Billeter, Hch.	"	15.-20. "	Würgler, Ernst, v. Zrch.
"	" III	Schweizer, K.	"	15.-20. "	Frau Kübler, Zürich IV
"	" III	Hertli, Hch.	"	15.-20. "	Schoch, Max, v. Oberwangen (Thg.)
"	" III	Denzler, H.	"	15.-20. "	Jäger, Emma, v. Winterthur
"	" III	Bühlmann, J.	"	15.-20. "	Müller, Marie, v. Turbenthal
"	" III	Wirth, Karl	"	28. Juni-9. Juli	Zürcher, Fanny, v. Teufen
"	" IV	Brandenberger, J.	"	15.-20. Aug.	Spörndli, Anna, v. Zürich
"	" V	Gull, Hch.	"	15.-20. "	Frau Müllhaupt-Frick, Zollikon
"	" V	Boßhard, E.	"	15.-20. "	Bißegger, Anna, v. Bußnang
"	" V	Bertschinger, H.	"	15.-20. "	Stüßi, Bertha, v. Regensdorf
"	Altstetten	Görwitz, Johanna	"	28. Juni-9. Juli	Glättli, Hans, v. Altstetten
"	"	Kummer, Friedr.	M.-Dienst	20. Aug.-10. Sept.	Gubler, Ferdinand, v. Russikon
"	Schlieren	Staub, Arn.	Krankheit	4. Juli	Ungricht, Fritz, v. Dietikon
Affoltern	Rifferswil	Eichenberger, Emma	"	11. Juli	Glättli, Hans v. Altstetten
Pfäffikon	Lipper-				
"	schwendi	Stamm, Karl	M.-Dienst	29. Juni-3. Sept.	Diggelmann, Anna, v. Fischenthal
"	Wallikon	Grob, Jakob	Krankheit	11. Juli	Sidler, Martha, v. Ottenbach
Winterthur	Altikon	Boßhard, Hs.	M.-Dienst	{ 12.-24. Sept. 28. Sept.-3. Dez. }	Giger, Elly, v. Neßlau (St. Gall.)
"	Dinhard	Rüegger, K.	"		

¹⁾ Gesundheitsrücksichten.

²⁾ Gewährung eines Ruhegehaltes.

Winterthur	Winterthur	Vontobel, J.	Urlaub	8.-20. Aug.	Greutert, Elsa, v. Winterthur
"	"	Hauser, Dr. K.	Rekr.-Prüf.	{ 29. Aug.-7. Sept. 26. Sept.-6. Okt. }	Frau Dietrich-Schiegg, Winterthur
"	"	Bolli, Albert	Urlaub	8.-20. Aug.	Leber, Hermann, v. Winterthur
Andelfingen	Langwiesen	Eschmann, H.	M.-Dienst	8. Aug.	Zolliker, Jakob, v. Hombrechtikon
Bülach	Nürensdorf	Züllig, Alfred	"	12. Juli	Müller, Hedwig, v. Hettlingen
"	Geerlisberg	Stahel, Hans	Krankheit	30. Juni	Notz, Bertha, v. Dachslern
Dielsdorf	Niederglatt	Spühler, Alf.	"	24. Juni	Assenmacher, Bertha, v. Paris

Aufhebung von Vikariaten:

Bezirk	Schule	Lehrer	Schluß	Vikar
Zürich	Zürich II	Berchtold, Emil	9. Juli	Müller, Hedwig, v. Hettlingen
"	"	V Müllhaupt, Emil	9. "	Ritter, Johanna, v. Zürich
"	"	V Windler, Gertrud	9. "	Roth, Gertrud, v. Zürich
"	0.-Engstringen	Zollinger, G.	25. Juni	Notz, Bertha, v. Dachslern
Meilen	Ülikon	Fürst, Heinr.	2. Juli	Ungricht, Fritz, v. Dietikon
Pfäffikon	Ob.-Hittnau	Näf, Otto	25. Juni	Steinemann, Hans, v. Elgg
"	Auslikon	Wüst, Albert	20. Juli	Zogg, Ernst, v. Wallenstadt
Winterthur	Wülflingen	Boßhard, Emil	9. Juli	Bickel, Johanna, v. Zürich
Bülach	Wallisellen	Huber, Rud.	25. Juni	Surber, Mathilde, v. Zürich

B. Sekundarschule.

Wahl mit Amtsantritt auf 1. Mai 1910:

Bezirk	Schule	Name und Heimatort des Gewählten	Bisherige Eigenschaft
Hinwil	Fiscenthal	Bänninger, Adolf, v. Horgen	Verweser daselbst

Errichtung von Vikariaten:

Bezirk	Schule	Lehrer	Ursache	Beginn bew. Dauer	Vikar
Zürich	Zürich III	Rüegg, Hch.	M.-Dienst	15.-20. Aug.	Streiff, Dr. Kath., v. Glarus
"	"	III Kubli, F.	Urlaub	15.-20. Aug.	Simmler, Karl, v. Zürich
"	"	V Heierli, Dr. J.	Krankheit	8. Aug.	Weiß, Rud., v. Zürich
Pfäffikon	Wila	Hottinger, Reinh.	Urlaub	15. Aug.	Hoffmann, Hans, v. Uster
Winterthur	Seen	Baumann, Rudolf	M.-Dienst	28. Aug.-10. Sept.	Ott, Abraham, v. Seen
"	Turbenthal	Walter, J. H.	Urlaub	25. Juli-6. Aug.	Wachter, Martha, v. Meilen
Andelfingen	Ossingen	Gujer, Johs.	M.-Dienst	21. Juli-5. Okt.	Hauser, Gertrud, v. Richterswil
Dielsdorf	Niederhasli	Morf, J.	"	27. " -29. "	Rüegger, Ernst, v. Mauren

Aufhebung von Vikariaten:

Bezirk	Schule	Lehrer	Schluß	Vikar
Zürich	Zürich III	Schaufelberger, A.	9. Juli	Hauser, Gertrud, v. Richterswil
"	"	III Meyerhofer, Dr. H.	9. "	Sidler, Martha, v. Ottenbach

Zürich	Zürich IV	Müller, Ernst	9. Juli	Wachter, Martha, v. Meilen
"	" V	Lee, Eugen	9. "	Heuscher, Hans, v. Zürich
Horgen	Thalwil	Kupper, A.	28. "	Frauenfelder, Theod., v. Adlikon
Winterthur	Wülflingen	Geyer, Heinrich	9. "	Jaub, Anna, v. Boll (Württemberg)

C. Arbeitsschule.

Rücktritt (infolge Verehelichung):

Bezirk	Schule	Lehrerin	Schuldienst	Datum des Rücktritts
Zürich	Zürich II	Näf, Frida	1902—1910	9. Juli

Verweserei:

Bezirk	Schule	Name und Heimatort der Verweserin	Amtsantritt
Zürich	Zürich II	Huber, Emma, v. Winterthur	15. August

Errichtung eines Vikariates:

Bezirk	Schule	Lehrerin	Ursache	Beginn	Vikarin
Uster	Eblingen	Hauser-Steiner, Amalie	Krankheit	27. Juni	Kleinpeter, Martha, in Egg

Aufhebung eines Vikariates:

Bezirk	Schule	Lehrerin	Schluß	Vikarin
Zürich	Zürich III	Zehnder-Zollinger, Emma	9. Juli	Keller, Emma, in Zürich III

2. An die Bezirksschulpflegen und Schulkapitel.

Bezirksschulpflege. Rücktritt: August Singer-Hochstraßer, in Zürich III, Mitglied der Bezirksschulpflege Zürich.

Primarschule. Urlaub für die Zeit vom 1. November 1910 bis 1. März 1911: Adolf Ott, Primarlehrer in Winterthur (zum Zwecke des Abschlusses seiner Studien an der Hochschule Zürich).

Außeramtliche Betätigung: a) Eugen Meier, Lehrer in Dietikon: Bewilligung der Übernahme einer Agentur der schweizerischen Hagelversicherungsgesellschaft auf Zusehen hin; b) Emil Gugolz, Lehrer in Turbenthal: Bewilligung der Übernahme der Stelle eines Aktuars der Armenpflege Turbenthal; c) Hans Küderli, Lehrer in Elgg: Verlängerung der Bewilligung für Übernahme der Stelle eines Verwalters des Elektrizitätswerkes Elgg auf Zusehen hin für den Rest des laufenden Schuljahres.

Kurse für Lehrer. Zum Zwecke der Teilnahme an dem

Kurse in Schul- und Vereinsgesang, der von der Musikkommission des schweizerischen Lehrervereins in der Zeit vom 3.—15. Oktober 1910 in Basel veranstaltet wird, werden im Maximum sechs Teilnehmer, die dem aktiven zürcherischen Lehrerstande angehören, mit je Fr. 50 unterstützt unter Auferlegung der Verpflichtung zur Abgabe eines Berichtes über den Verlauf des Kurses mit einer kritischen Beleuchtung der Methode Jacques-Dalcroze nach ihrer Verwendbarkeit im Volksschulunterricht.

Arbeitschule. Die Ausdehnung der mit einzelnen Arbeitsschulabteilungen der Stadt Zürich im Schuljahr 1909/10 versuchsweise durchgeführten Reformen auf sämtliche Arbeitsschulabteilungen und die dadurch bedingten Änderungen im Lehrplan werden genehmigt.

Trennungsmodus. Genehmigung für Zürich, Höngg und Obfelden nach dem Vorschlag der Schulpflegen.

Ruhegehalt. Frau Elise Pfister-Weber, gewesene Arbeitslehrerin in Dübendorf, erhält einen jährlichen Ruhegehalt (Regierungsratsbeschluß).

3. Höhere Lehranstalten.

Hochschule. Rücktritt auf 1. Oktober 1910 (Gesundheitsrücksichten): Dr. U. Krönlein, ordentlicher Professor für Chirurgie und Direktor der chirurgischen Abteilung des Kantonsspitals unter Gewährung eines Ruhegehaltes und unter angelegentlichster Verdankung der geleisteten Dienste (Regierungsratsbeschluß).

Wahlen auf eine Amtsdauer von sechs Jahren: 1. Prof. Dr. Wilhelm Silberschmidt, bisher außerordentlicher Professor, als ordentlicher Professor für Hygiene mit Einschluß der Schulhygiene, für Bakteriologie und als Direktor des Hygiene-Institutes.

2. An der medizinischen Fakultät wird eine außerordentliche Professur für Kinderheilkunde geschaffen und Prof. Dr. E. Feer von Aarau, zurzeit Direktor der Universitäts-Kinder-Klinik in Heidelberg, übertragen mit dem Titel eines ordentlichen Professors.

Erneuerungswahl auf eine Amtsdauer von sechs Jahren, vom 15. Oktober 1910 an: Prof. Dr. Justus Gaule, von Darmstadt (Regierungsratsbeschluß).

Habilitationen auf Beginn des Wintersemesters 1910/11: 1. Dr. Ludwig Bieberach, aus Heppenheim (Hessen), für Mathematik; 2. Dr. K. Frey, von Zürich, für Aesthetik und aesthetische Literaturbetrachtung.

Venia legendi. Erneuerung für sechs Semester, vom Wintersemester 1910/11 an gerechnet: 1. Dr. Heinrich Greinacher, von St. Gallen, und Dr. Alfred de Quervain, von Bern, Privatdozenten an der philosophischen Fakultät, II. Sektion.

Promotionsordnung. Die von der veterinär-medicinischen Fakultät vorgelegte Promotionsordnung wird genehmigt.

Statuten des Preisinstituts. Die revidierten Statuten des Preisinstituts für die Studierenden der Hochschule werden genehmigt (Regierungsratsbeschluß).

Vorlesungsverzeichnis. Das Vorlesungsverzeichnis der Hochschule Zürich für das Wintersemester 1910/11 wird genehmigt.

Urlaub: a) Für das Wintersemester 1910/11: Privatdozent Dr. F. J. Strohl (zum Zwecke wissenschaftlicher Arbeiten an der zoologischen Station in Neapel).

Schenkung. Professor B. H. Buxton vom Cornell Medical College in New-York, der kurze Zeit Gast des zoologischen Laboratoriums der Hochschule Zürich gewesen ist, hat der zoologischen Institutsbibliothek die Summe von Fr. 250 zur Verfügung gestellt.

Gesamte Kantonsschule. **Prüfungen und Ferien.** Für die Kantonsschule werden festgesetzt: 1. Die Maturitätsprüfungen, Aufsichtskommissionssitzungen, Entlassungsfeiern und Endschießen im Jahr 1910 auf den 3.—8. Oktober. 2. Die Herbstferien auf den 10.—22. Oktober. 3. Die Weihnachtsferien auf den 23. Dezember 1910 bis 3. Januar 1911.

Gymnasium. **Urlaub** für die Zeit vom 26. August bis 10. September 1910: Professor Dr. E. Amberg (Militärdienst).

Handelsschule. Urlaub: a) Für das II. Schulquartal 1910/11: Professor Dr. L. Donati (Krankheit); b) für die Zeit vom 22. August bis 17. September 1910: Professor Dr. H. Schneider (zum Zwecke der Teilnahme am internationalen Wirtschaftskurs und Kongreß für kaufmännisches Bildungswesen in Wien); c) für die Zeit vom 15. August bis 3. eventuell 10. September 1910: Dr. Hans Wehrli, Hilfslehrer (Besuch geographischer Institute deutscher und anderer Hochschulen).

Lehrerseminar. Erneuerungswahl auf eine Amtsdauer von sechs Jahren, vom 1. Mai 1910 an gerechnet: Dr. Rudolf Gerlach, von Zürich, und Dr. Paul Suter, von Äsch-Birmensdorf (Regierungsratsbeschlüsse).

Technikum. Erneuerungswahl auf eine Amtsdauer von sechs Jahren, vom 15. April 1910 an gerechnet: 1. Dr. Oskar von Arx, von Olten; 2. Dr. Eugen Dolder, von Aarau; 3. Dr. J. Rebstein, von Zürich (Regierungsratsbeschlüsse).

4. Verschiedenes.

Arbeitslehrerinnenkurs. Der nächste Arbeitslehrerinnenkurs findet im Herbst 1910 statt und dauert wie bisher $1\frac{1}{4}$ Jahre.

Instruktionskurs für Handarbeitslehrerinnen an Mädchenfortbildungsschulen. Der in Aussicht genommene Instruktionkurs im Schnittmusterzeichnen für Handarbeitslehrerinnen an Mädchenfortbildungsschulen wird vom 1.—27. August 1910 in der schweizerischen Fachschule für Damenschneiderei und Lingerie abgehalten. Die Teilnehmerinnen werden vom Inspektor des Fortbildungsschulwesens bezeichnet aus dem Kreise der Arbeitslehrerinnen, die ihren Beruf als Schneiderinnen ausüben. Die Zahl der Teilnehmerinnen beträgt 16; jede erhält ein Taggeld von Fr. 2. Die Kosten des Kurses werden zur Hälfte vom eidgenössischen Industriedepartement übernommen.

Stipendien. Für das Schuljahr 1910/11 beziehungsweise für das Sommersemester 1910 werden nachfolgende Stipendien verabreicht: a) An 140 Schüler des Lehrerseminars Küsnacht Fr. 40,300; b) an 29 Schülerinnen des Lehrerinnenseminars

Zürich Fr. 4250; c) an 78 Schüler des Technikums Winterthur Stipendien beziehungsweise Freiplätze von total Fr. 5386.

Staatsbeiträge. Es erhalten Staatsbeiträge: a) Für das Jahr 1910: 1. Stadtbibliothek Winterthur Fr. 1500; 2. Naturforschende Gesellschaft Zürich Fr. 1500; 3. Akademischer Leseverein Zürich Fr. 200; b) Pestalozzi-Neuhof-Stiftung Fr. 5000 für die Zwecke der Nationalisierung von Pestalozzi's Neuhof bei Birr (Kantonsratsbeschluß).

Witwen- und Waisenstiftung für Volksschullehrer. 16 Witwen von Volksschullehrern erhalten aus dem Hilfsfonds der Witwen- und Waisenstiftung für Volksschullehrer Unterstützungen von total Fr. 7050.

Neuere Literatur.

Kinderforschung und Hygiene.

Pubertät und Schule. Von Prof. Dr. A. Cramer, Göttingen. Heft 4 der Schriften des deutschen Ausschusses für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Leipzig und Berlin, B. G. Teubner. 16 S. 70 Rp.

Die Psychoanalyse, ihre Bedeutung für die Auffassung und Behandlung psychoneurotischer Zustände. Vortrag, gehalten in der Versammlung schweizer. Psychiater in Zürich 1909 von Dr. med. L. Frank, Nervenarzt, in Zürich. München, Ernst Reinhardt. 42 S. Fr. 1.35.

Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen. Leipzig, B. G. Teubner. Preis jedes gebundenen Bändchens Fr. 1.70.

213. Bändchen: **Psychologie des Kindes.** Von Robert Gaupp, Professor an der Universität Tübingen. Zweite, verbesserte Auflage. Mit 18 Abbildungen. 163 S.

321. Bändchen: **Körperliche Verbildungen im Kindesalter und ihre Verhütung.** Ein Mahnwort an Eltern, Lehrer und Erzieher. Von Dr. Max David, Spezialarzt für orthopädische Chirurgie in Berlin. Mit 26 Abbildungen im Text. 110 S.

32. Bändchen: **Bau und Tätigkeit des menschlichen Körpers.** Von Dr. med. Heinrich Sachs, Privatdozent an der Universität und Nervenarzt in Breslau. Dritte, verbesserte Auflage. Mit 37 Abbildungen im Text. 152 S.

307. Bändchen: **Die krankheitserregenden Bakterien.** Entstehung, Heilung und Bekämpfung der bakteriellen Infektionskrankheiten des Menschen, gemeinverständlich dargestellt von Dr. med. M. Loehlein, Privatdozent in Leipzig. Mit 33 Abbildungen im Text. 120 S.

291. Bändchen: Das Wasser. Experimentalvorträge von Dr. O. Anselmino, Privatdozent an der Universität Greifswald. Mit 44 Figuren im Text. 122 S.

Das Gedächtnis im Lichte des Experiments. Von Dr. phil. et med. Arthur Wreschner, a. o. Professor an der Universität Zürich. Zweite, vermehrte Auflage. Zürich, Art. Inst. Orell Füßli. 77 S. Fr. 1.20.

Erziehung und Unterricht.

Beiträge zur Kinderforschung und Heilerziehung. Beihefte zur „Zeitschrift für Kinderforschung“. Herausgegeben von Dr. G. Anton, Halle, J. Trüper, Jena, Dr. E. Martinak, Graz, und Chr. Ufer, Elberfeld. Langensalza, Hermann Beyer & Söhne (Beyer & Mann).

Heft 66: Straffällige Schulknaben in intellektueller, moralischer und sozialer Beziehung. Von C. Birkigt, Bautzen. 42 S. Fr. —.90.

Heft 68: Lüge und Ohrfeige. Eine Studie auf dem Gebiete der psychologischen Kinderforschung und der Heilpädagogik von Kuhn-Kelly, St. Gallen. 23 S. Fr. —.55.

Heft 69: Die Sinneswahrnehmungen der Kinder. Von Dr. phil. Hugo Schmidt, Rudolstadt. 33 S. Fr. —.70.

Heft 70: Der Selbstmord im kindlichen und jugendlichen Alter. Von Dr. med. Eugen Neter, Kinderarzt in Mannheim. 22 S. Fr. —.55.

Heft 65: Ueber den gegenwärtigen Stand der Kunsterziehungsfrage. Vortrag, gehalten in der österreichischen Gesellschaft für Kinderforschung. Von Prof. Alois Kunzfeld in Wien. Hierzu 1 Doppeltafel. 34 S. Fr. 1.—.

Heft 56: Die Bedeutung des Unterrichts im Formen für die Bildung der Anschauung. Von Hans Denzer in Worms. 25 S. Fr. —.70.

Heft 71: Zur Kenntnis der Ernährungsverhältnisse Berliner Gemeindeschüler. Von Dr. L. Bernhard, Berlin. 28 S. Fr. —.60.

Geschichte.

Quellen und quellenmäßige Berichte aus Thüringen zur Belebung und Ergänzung des Geschichtsunterrichtes. (Für die Zeit vom 30jährigen Kriege bis zum Jahre 1815), von Hugo Kühn. Langensalza, Hermann Beyer & Söhne (Beyer & Mann). 230 S. Fr. 5.40.

Milch und Molkereiprodukte, ihre Eigenschaften, Zusammensetzung und Gewinnung, von Dr. Paul Sommerfeld, Berlin. Mit zahlreichen Abbildungen. (Bändchen 73 der „Wissenschaft und Bildung“, Einzelndarstellungen aus allen Gebieten des Wissens. Herausgegeben von Privatdozent Dr. Paul Herre.) Leipzig, Quelle & Meyer. 140 S. Geh. Fr. 1.35, geb. Fr. 1.70.

Lebensrettung bei Ertrinkenden. Zusammengestellt in Wort und Bild von Sanitätsrat Prof. Dr. F. A. Schmidt, Bonn. Leipzig, B. G. Teubner. Fr. 3.25.

Schulgesetzgebung.

Das neue preußische Volksschullehrer-Pensionsgesetz nebst dem neuen Lehrer-Hinterbliebenen-Gesetz vom 10. Juni 1907. Auf Grund amtlichen Materials bearbeitet. Berlin S. 14, L. Schwarz & Co. 32 S. 80 Rp.

Turnen und Spiel.

Turnbüchlein für Volksschulen ohne Turnsaal. Von Alfred Maul, Hofrat und Direktor der Großh. Turnlehrerbildungsanstalt. Fünfte Auflage, vermehrt und verbessert durch Hauptlehrer A. Leonhardt, Assistent der Großh. Turnlehrerbildungsanstalt. Karlsruhe, G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag. 88 S. Fr. 1.20.

Was sollen wir spielen? 380 der beliebtesten Jugend-, Turn- und Volksspiele für Schule, Haus, Vereine und Gesellschaftskreise. Gesammelt von Lehrer Gg. Schlipköter. 250 Seiten, 8°, mit zahlreichen Illustrationen. Kart. Fr. 2.70, biegsam geb. Fr. 3.40. Agentur des Rauhen Hauses, Hamburg 26.

Inserate.

Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer und Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe.

Die zweite ordentliche Fähigkeitsprüfung im Jahr 1910 wird anfangs Oktober stattfinden. Die schriftlichen Anmeldungen sind spätestens bis 15. September 1910 der Erziehungsdirektion einzureichen. Sie sollen enthalten: Name, Heimatort, Geburtsjahr und Adresse des Bewerbers, sowie ein **Verzeichnis der Prüfungsfächer**. Die Kandidaten, die in Geschichte geprüft werden, haben überdies ein Verzeichnis der in Geschichte besuchten Kollegien beizulegen. Der Anmeldung sind die durch das Reglement vorgeschriebenen Ausweise und Arbeiten beizufügen. Die Kandidaten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung haben sich durch Einsendung der Übungshefte über den Besuch der Praktika auszuweisen. Es ist sowohl den Kandidaten der mathematisch-naturwissenschaftlichen als der sprachlich-historischen Richtung gestattet, die Prüfung in zwei Teilen zu machen; die Prüfungen in Deutsch und Französisch, ebenso in Methodik und Probelektion werden indes erst in der Schlußprüfung abgenommen. Die Kandidaten des Fachlehramts haben die freie Arbeit bis spätestens 15. August der Erziehungsdirektion abzuliefern. Über den genauen Zeitpunkt der Prüfungen werden die Angemeldeten durch den Prüfungsplan informiert, der ihnen später zugestellt werden wird.

Zürich, 23. Juni 1910.

Die Erziehungsdirektion.

Ergänzungsprüfung für Abiturienten der Mittelschulen zur Erwerbung des Primarlehrerpatentes.

Im Oktober 1910 findet eine Ergänzungsprüfung für Abiturienten der Gymnasien Zürich und Winterthur mit Maturitätsausweis zur Erwerbung des Primarlehrerpatentes statt. Die Prüfung umfaßt nachfolgende Fächer: 1. Pädagogik (Psychologie, allgemeine Pädagogik, Geschichte der Pädagogik, Methodik des Primarschulunterrichts, Probelektionen auf der Primarschulstufe). 2. Schulhygiene. 3. Gesang und Musiktheorie. 4. Instrumentalmusik. 5. Schreiben. 6. Turnen und Methodik des Turnunterrichts. 7. Eventuell: Freihandzeichnen. 8. Religionsgeschichte (fakultativ).

Die Kandidaten müssen mindestens zwei Semester an der Hochschule in Zürich studiert haben. Die schriftlichen Anmeldungen sind spätestens bis 15. September 1910 der Erziehungsdirektion einzureichen. Sie sollen enthalten: Name, Heimatort, Geburtsjahr, Adresse und Bildungsgang des Bewerbers. Der Anmeldung sind beizulegen: Maturitätszeugnis, Kollegienheft, Ausweis über den Besuch eines physikalischen und eines chemischen Praktikums.

Über den Zeitpunkt der Prüfungen werden die Angemeldeten durch den Prüfungsplan informiert, der ihnen später zugestellt wird.

Zürich, 22. Juli 1910.

Die Erziehungsdirektion.

Technikum des Kantons Zürich in Winterthur.

Fachschulen für Bautechniker, Maschinentechner, Elektrotechniker, Chemiker, Geometer, Eisenbahnbeamte, für Kunstgewerbe und Handel.

Das **Wintersemester** beginnt am **5. Oktober 1910**. Die Aufnahmeprüfung für die Neueintretenden der II. Klasse aller Abteilungen und für die I. Klasse der Schule für Bautechniker findet am 3. Oktober statt. **Anmeldungen** sind bis zum **31. August** an die **Direktion des Technikums** zu richten.

Technikum des Kantons Zürich in Winterthur.

Am Technikum des Kantons Zürich in Winterthur soll in Ausführung des Kreisschreibens des schweizerischen Industriedepartements vom 15. Dezember 1908 ein **Kurs für Techniker zur Heranbildung von Haupt- und Wanderlehrern an gewerblichen Fortbildungsschulen** abgehalten werden.

Zulassungsbedingungen :

1. Dreijähriger Besuch einer Sekundarschule oder einer gleichwertigen Schulanstalt.

2. Abgeschlossene Fachbildung als **Bau-, Maschinen- oder Elektrotechniker**, an einer technischen Mittelschule, beglaubigt durch Vorweisung eines Fähigkeitszeugnisses.

3. Ausweis über praktische Betätigung von mindestens einem Jahr (wünschbar ist die Absolvierung einer Lehrzeit).

Dauer des Kurses: 2 Semester (bis 11. August 1911).

Beginn: 10. Oktober 1910.

Den Teilnehmern aus dem Kanton Zürich kann die Gewährung einer Staatssubvention nebst Stipendium vom Bunde in Aussicht gestellt werden.

Das ausführliche Programm ist von der Direktion des Technikums zu beziehen, an welche auch die Anmeldungen unter Beilegung der verlangten Ausweise bis Ende August zu richten sind.

Winterthur, den 16. Juni 1910.

Der Direktor des Technikums: *Gustav Weber.*

Kurs zur Heranbildung von Arbeitslehrerinnen.

Im Herbst 1910 beginnt in Zürich ein Kurs zur Heranbildung von Arbeitslehrerinnen an zürcherischen Volks- und Fortbildungsschulen. Er dauert **15** Monate.

Die schriftliche Anmeldung mit genauer Angabe des Bildungsganges hat bis zum 6. August an die Erziehungsdirektion zu erfolgen.

Der Anmeldung sind beizulegen:

- a. ein Altersausweis (erforderlich ist das zurückgelegte 17. Altersjahr).
- b. ein vom Gemeinderat des Wohnortes ausgestelltes Leumundszeugnis.
- c. ein Ausweis über dreijährigen Sekundarschulbesuch oder über das Maß der Kenntnisse und Fertigkeiten, wie sie in einer zürcherischen Sekundarschule erworben werden können.
- d. ein Ausweis über eine gute Vorbildung in den weibl. Handarbeiten.

Für Kantonsbürgerinnen ist der Unterricht unentgeltlich. Nichtkantonsbürgerinnen können nur ausnahmsweise zugelassen werden; sie haben ein Kursgeld von Fr. 200 zu bezahlen. Dürftigen Schülerinnen können auf ein eingereichtes Gesuch hin durch den Erziehungsrat Stipendien ausgerichtet werden.

Die Aufnahmeprüfung findet anfangs September statt, sie erstreckt sich auf folgende Fächer: Nähen, Flechten, Deutsche Sprache, Rechnen, Formenlehre, Naturkunde, Schreiben und Zeichnen.

Zürich, den 29. Juni 1910.

Die Erziehungsdirektion.